



# LAURA WANNINGER

## KANDIDATUR ALS STELLVERTRETENDE JUSO-BUNDESVORSITZENDE

### LIEBE GENOSS\*INNEN,

In einer Zeit gesellschaftlicher Krisen, Polarisierung und wachsender Ungleichheit braucht es eine Bewegung, die zuhört und entschieden gegen Ungerechtigkeit eintritt. Eine Bewegung, die Menschlichkeit zeigt und gleichzeitig klare politische Kante beweist.

Empathie in Verbindung mit der Bereitschaft, sich gegen diskriminierende Strukturen und Machtmissbrauch zu stellen, durch reflektiertes Handeln, das die Komplexität gesellschaftlicher Realitäten anerkennt und trotzdem für eine gerechtere Welt kämpft.

Diese Bewegung müssen wir als Jusos sein.

### JUNGE MENSCHEN ZWISCHEN BETRIEB UND GEWERKSCHAFT

Ich arbeite beim AzubiWerk München und bin dort täglich im Austausch mit Auszubildenden aus verschiedenen Branchen und Hintergründen. Erfahrungen bei der ver.di und DGB Jugend haben mein Verständnis für den Bereich Arbeit und Ausbildung geprägt. Ich bekomme mit, was junge, arbeitende Menschen bewegt: Unsichere Zukunftsperspektiven, fehlende Mitbestimmungsstrukturen oder die Frage nach einem eigenständigen Leben, wenn die Ausbildungsvergütung hinten und vorne nicht reicht. Gleichzeitig erlebe ich, wie groß das Bedürfnis nach politischer Bildung, Solidarität und Vernetzung ist. Diesem Bedürfnis müssen wir als Jusos entgegenkommen, ebenso wie den Problemen von jungen Menschen in Ausbildung.

Als Jusos ist es unsere Aufgabe, die Lebensrealitäten junger Menschen ernst zu nehmen und diese Erfahrungen nicht zu individualisieren. Wir begreifen sie als Ausdruck struktureller Ungleichheiten. Diese Zustände nicht hinzunehmen, sondern sich ihnen kollektiv entgegenzustellen, organisiert den Widerstand in Gewerkschaften und politischen Bewegungen. Es bedeutet, die bestehenden Machtverhältnisse zwischen Kapital und Arbeit zu hinterfragen: Wer profitiert von der Prekarisierung junger Arbeitskräfte? Wer entscheidet über Ausbildungsbedingungen, über Entlohnung, über Zukunftschancen? Im kapitalistischen System wird Ausbildung oft als Verwertungslogik verstanden: Junge Menschen sollen schnell, flexibel und möglichst billig in den Arbeitsmarkt eingegliedert werden. Unsere Haltung stellt Solidarität über Konkurrenz, Selbstbestimmung über Verwertbarkeit und gerechte Teilhabe über kurzfristige Profite.

Eine enge Bindung an die Gewerkschaften, der regelmäßige Austausch sowie gemeinsame Formate sind für mich zentral in unserer Arbeit als Arbeiter\*innenjugend. Im gemeinsamen Kampf für die Mehrheit der Gesellschaft muss sich die Gewerkschaftsjugend auf uns verlassen können und andersrum. Den Kontakt würde ich gerne weiter strukturell ausbauen, auch, um gemeinsame Strategien zu entwickeln, gemeinsam zu kämpfen und voneinander zu lernen.

### **KLIMAKAMPF IST KLASSENKAMPF**

Der Kampf für gute Arbeit ist untrennbar verbunden mit dem Kampf für das gute Leben für alle. Dabei stellt sich zwingend die Frage, wie eine sozial-ökologische Transformation gelingen kann, die der Klimakrise gerecht wird. Die Klimakrise ist eine Systemkrise, die bestehende Ungleichheiten verstärkt. Es sind tiefgreifende Veränderungen unseres wirtschaftlichen Handelns notwendig. Dazu gehört auch die Frage, wie Eigentum organisiert ist: Nur wenn die Produktionsmittel in den Händen der arbeitenden Menschen selbst liegen und sie über deren Nutzung entscheiden, können Ausbeutung und Ungleichheit überwunden, die Klimakrise eingedämmt, eine global gerechte

Verteilung von Ressourcen und eine nachhaltige Wirtschaftsweise sichergestellt werden.

Klimagerechte Politik bedeutet, nicht nur eine Politik für diejenigen zu machen, die weltweit am wenigsten Verantwortung tragen, aber am stärksten unter den Folgen der Klimakrise leiden, sondern auch klar zu benennen, wer von diesem System profitiert. Verbunden mit konsequentem Widerstand gegen die Strukturen, die Ungleichheit und ökologische Krisen systematisch hervorbringen.

Als Jusos müssen wir eine kraftvolle Stimme für echte Klimagerechtigkeit sein. Unser Ziel ist eine Gesellschaft, in der soziale Gerechtigkeit und ökologische Verantwortung untrennbar miteinander verbunden sind und in der das gute Leben kein Privileg einiger weniger bleibt, sondern zum Recht für alle wird.

### **WO ICH HERKOMME, WO ICH MIT DEM VERBAND HINWILL**

Politisiert wurde ich, wie viele meiner Generation, durch die Klimakrise und mein Engagement bei Fridays for Future. Die Zeit dort hat mir gezeigt, wie politische Bewegungen entstehen, wie sie funktionieren und wo wir als Jusos sinnvoll anknüpfen können. Ich habe ein Gefühl dafür bekommen, wie man junge Menschen für eine Sache begeistern und so begleiten kann, dass sie für ihre Überzeugungen auf die Straße gehen und was es braucht, dass sie dabei bleiben. Diese Begeisterung für die Jusos und das Halten und Aktivieren von Mitgliedern wird in den kommenden Jahren unsere zentrale Aufgabe sein.

Für uns ist eine klare, linke Haltung grundlegend, was auch bedeuten muss, die SPD offen zu kritisieren. Diese Profilierung ist Ausdruck einer eigenständigen politischen Haltung, die besonders jungen Menschen Orientierung bietet, die nach einer glaubwürdigen, progressiven Kraft suchen. Ein Jugendverband lebt von neuen Leuten, die nachfolgen. Deshalb braucht es gemeinsame Strategien durch den Bundesvorstand mit den Landes- und Bezirksverbänden und der Gewerkschaftsjugend, um neue Aktive zu gewinnen und bestehende Strukturen zu entlasten.

Als Verband müssen wir uns außerdem konsequent in eine Richtung entwickeln, die nach außen wie nach innen gegen Diskriminierung ankämpft. Wir müssen uns aktiv damit auseinandersetzen und reflektieren, welche Rolle sie auch in unserer eigenen Arbeit und in unserem Umgang miteinander spielen. Wir tragen Verantwortung, Strukturen zu schaffen, die Schutz, Sichtbarkeit und Teilhabe ermöglichen. Das bedeutet auch, Barrieren abzubauen und Räume aktiv so zu gestalten, dass sich alle Menschen unabhängig von ihrer Identität sicher fühlen können.

Ich will unseren Verband weiter in eine lebendige, debattenfreudige Richtung entwickeln, dessen Basis der respektvolle und menschliche Umgang miteinander ist. An der Spitze soll ein Bundesvorstand stehen, der nicht für sich selbst, sondern für den gesamten Verband arbeitet, mit einem klaren Blick darauf, was die Landesverbände, Bezirke und insbesondere die Basis brauchen.

### **WAS MIR IN MEINER ARBEIT WICHTIG IST**

Für meine Kandidatur ist mir besonders wichtig, mit einem kritischen und reflektierten Blick an die Arbeit heranzugehen. Ich sehe Verantwortung nicht als Selbstzweck, sondern als Aufgabe, die mit Haltung, Lernbereitschaft und Selbstreflexion einhergeht.

Dabei gehört für mich dazu, immer wieder zu hinterfragen: Wann ist es sinnvoll, meine Position schon einzubringen und wann ist es klüger, erst einmal zuzuhören, um andere Perspektiven wirklich zu verstehen?

Ich habe kein Problem damit, nicht auf alles sofort eine Antwort zu haben, aber ich habe den Anspruch, zuzuhören, nachzudenken und dann fundiert zu handeln.

Gerade in konflikthaften Situationen halte ich eine stabile Haltung für zentral: Ich will meine Meinung vertreten und gleichzeitig empathisch gegenüber anderen Positionen bleiben, ohne dabei meine politischen Überzeugungen zu verlieren oder Grenzen zu überschreiten.

### **ÜBER MICH**

Mein Name ist Laura, ich bin 25 Jahre alt und habe Soziale Arbeit in Regensburg studiert. Aktuell arbeite ich als Sozialpädagogin beim AzubiWerk München. Ich bin seit 2020 bei den Jusos und seit 2022 im Landesvorstand der Jusos Bayern, zunächst als Sprecherin für Umwelt- und Klimapolitik und nun im dritten Jahr als stellvertretende Landesvorsitzende.

Wenn ihr Rückfragen oder Feedback habt, meldet euch sehr gerne bei mir...

... per E-Mail: [laura.wanninger@jusos-bayern.de](mailto:laura.wanninger@jusos-bayern.de)

... per Instagram: @kleinerobinhood

### **GLÜCK AUF!**